

21.063 Schülerinnen und Schüler starten in das neue Schuljahr

Das neue Schuljahr kann beginnen. Nachdem die vergangenen sechs Wochen Sommerferien dafür genutzt wurden, die insgesamt 44 kommunalen und 16 frei getragenen Schulen in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für das bevorstehende Schuljahr 2023/24 fit zu machen, beginnt nun für 21.063 Schülerinnen und Schüler, und damit für insgesamt 313 Schülerinnen und Schüler mehr als im vorangegangenen Schuljahr, wieder die intensive Zeit des Lernens.

Besonderes Augenmerk gilt den Schulanfängerinnen und -anfängern. Zum künftigen Schülerkreis zählen 1.833 Erstklässlerinnen und Erstklässler in insgesamt 86 Klassen.

Während die einen bereits fleißig sind, können die anderen noch einmal durchatmen. Für die Berufsschülerinnen und -schüler beginnt das neue Schuljahr erst am 4. September. Voraussichtlich werden 6.650 Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende an den beruflichen Schulen in kommunaler Trägerschaft im bevorstehenden Schuljahr die Schulbank drücken.

Um das Lernumfeld für die Schülerinnen und Schüler und die Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte an den Schulen zu



Tausende Kinder und Jugendliche starten in Rostock in das Schuljahr 2023/24.
Foto: Fotoagentur Nordlicht

verbessern, wird kontinuierlich an der Umsetzung des Schulsanierungsprogramms der Hanse- und Universitätsstadt Rostock gearbeitet - so auch im vergangenen Schuljahr. Ein Großteil der Baumaßnahmen wird dabei aus Mitteln verschiedener Förderprogramme unterstützt. Auf diese Weise konnte 2022 der Erweiterungsbau der Grundschule „Kleine Birke“ in der Kopenhagener Straße 3 fertiggestellt werden. Hier entstand ein neues Schul- und Hortgebäude.

„Die Symbiose von Lern- und Lebenswelten zu ermöglichen,

ist eines unserer Hauptanliegen. Wir müssen die Voraussetzung dafür schaffen, dass Schule und Hort nicht lose voneinander betrachtet werden, sondern als Zusammenspiel. Nicht jedes Schulgebäude hat die räumlichen Kapazitäten für die Integration eines Hortes. Deshalb bauen wir neue Hortgebäude. Denn unser Anspruch besteht darin, jedem Kind einen Hortplatz zu ermöglichen“, sagt Steffen Bockhahn, Senator für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule.

Sowohl in der Pablo-Picasso-Straße in Toitenwinkel als auch

im Taklerring in Groß Klein entstehen derzeit weitere Hortgebäude. Auch die Planungen für den neuen Schulcampus an der Bonhoefferstraße 16 berücksichtigen neben dem Ersatzschulneubau der Grundschule „Nordwindkinner“ eine Zweifeld-Sporthalle, Sportfreianlagen sowie eine Horterweiterung. Die Bauarbeiten zur Errichtung eines neuen Foyers an der Beruflichen Schule für Wirtschaft im Stephan-Jantzen-Ring 3/4 sind fertiggestellt worden. An der Beruflichen Schule „Alexander Schmorell“ in der Schleswiger Straße 5 sind die Bauarbeiten im Gange. Der Ersatzneubau soll zum Schuljahresbeginn 2024/25 fertiggestellt werden. Weiter entsteht in Dierkow derzeit der Erweiterungsbau des Musikgymnasiums Käthe Kollwitz.

Parallel zu den Schulgebäuden wurde zudem in die Schulsportstätten investiert.

Im Mai 2023 wurde die siebte Sporthalle aus dem Sanierungsprogramm „Nord-Ost“ in der Olof-Palme-Straße 24 übergeben. Seit März 2022 wird darüber hinaus die achte Sporthalle in der Olof-Palme-Straße 25 saniert. Die Fertigstellung ist für Herbst 2023 geplant. Weiter steht die Sanierung der Schulsporthallen in der Pablo-Picasso-Straße auf der Agenda.

Die Planungen und Bauarbeiten in und an den Rostocker Schulen und Sportstätten werden im Schuljahr 2023/24 fortgeführt. Auch an der weiteren Umsetzung des Medienentwicklungsplans, der eine digitale Vernetzung ermöglicht, wird mit Hochdruck gearbeitet. Die hierfür notwendigen Baumaßnahmen sollen bis Ende 2023 abgeschlossen sein.



Pünktlich zum Beginn des Schuljahres 2022/23 wurde der Neubau für die Grundschule Kleine Birke fertiggestellt.
Quelle: Eigenbetrieb KOE Rostock

In dieser Ausgabe lesen Sie



Seite 4
Baustart für Recycling-
hof in Toitenwinkel



Seite 11
Rathausweiterung – Archäologen
machen interessante Entdeckungen

Die nächste Ausgabe des Städtischen Anzeigers erscheint am 29. September 2023.

Mit dem Stadtarchiv in die Vergangenheit

Neue Vorträge in der Reihe „Treffpunkt Stadtarchiv“ sowie Tipps für die historische Do-it-yourself-Forschung

Im Herbst 2023 wird es in der beliebten Reihe „Treffpunkt Stadtarchiv“ um Bewegung gehen – egal, ob Distanzen überwunden werden sollen, oder „nur“ das Tanzbein geschwungen wird. „Zu Wasser, zu Land, in die Luft“ und „Heute gehen wir aus!“ lauten die Titel der beiden neuen Veranstaltungen.

Am Donnerstag, 19. Oktober, beleuchtet ein Vortragsabend die Mobilität in und um Rostock im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Mit im Stadtarchiv überlieferten Quellen werden die Entwicklungen des städtischen Verkehrswesens zwischen Pferdebahn, Zeppelin und Automobil nachgezeichnet.

Am Donnerstag, 23. November, laden Archivarinnen und Archivare zu einem Blick auf Zerstreuung, Freizeitvergnügen und Unterhaltung im alten Rostock. Sei es in Lichtspielhäusern, Varietés oder in wohlbekannten Lokalen wie dem „Concordia“ oder dem „Baberina“ – die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt wussten sich zu amüsieren. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts erlebte die Unterhaltungsbranche einen lebhaften Aufschwung und hinterließ einen prägenden Einblick in diese Epoche.

Beide Vorträge finden im Festsaal des Rathauses (Neuer Markt 1, 1. Obergeschoss) statt.

Der Einlass erfolgt jeweils ab 16 Uhr, Beginn ist 17 Uhr. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. Darüber hinaus bietet das Stadtarchiv Lernangebote für historisch Interessierte an.

Am Mittwoch, 27. September, findet ein Workshop zur Einführung in die Paläographie, also das Lesen alter Schriften, statt. Hauptsächlich werden hier Schriften der letzten zwei Jahrhunderte erläutert und anhand von Schriftbeispielen aus den Archivbeständen entschlüsselt. Auch eigene Textbeispiele können mitgebracht werden.

Am Mittwoch, 8. November, geht es im Workshop „Einfüh-

rung in die Heimatforschung und die Erstellung von Ortschroniken“ um den Einstieg in die lokalgeschichtliche Forschung und deren Verwertung.

Beide Workshops beginnen jeweils um 13.30 Uhr (Dauer: etwa zwei Stunden) im Lesesaal des Stadtarchivs (Hinter dem Rathaus 5).

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist für die Workshops eine Anmeldung im Sekretariat des Stadtarchivs erforderlich (E-Mail: stadtarchiv@rostock.de oder Tel. 0381 381-1361). Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen:

www.rostock.de/stadtarchiv



Verkehrstreiben auf dem Neuen Markt (1938)

Foto: Karl Eschenburg



Szene aus dem „Colosseum“ auf einer Ansichtskarte (ohne Datum)

Foto: Stadtarchiv Rostock

Tief bewegt erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser langjähriger Mitarbeiter

Brandamtsrat (a.D.) Ronald Kilmer

am 19. Juli 2023 im Alter von 63 Jahren verstorben ist.

Herr Kilmer war seit 1982 bei der Berufsfeuerwehr Rostock tätig. Wir trauern um einen geschätzten und geachteten Kollegen. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.

Eva-Maria Kröger
Oberbürgermeisterin
der Hanse- und
Universitätsstadt Rostock

Ralf Gesk
komm. Amtsleiter
Amt für Brandschutz/
Rettungsdienst und
Katastrophenschutz

Roland Scheller
Personalrat
Amt für Brandschutz/
Rettungsdienst und
Katastrophenschutz

Die letzten Tage im August - 31 Jahre nach dem Pogrom in Lichtenhagen

Arbeitet Rostock weiter an einer lebendigen Erinnerungskultur.

Zwischen dem 22. und 26. August 1992 sind alle Augen auf Rostock gerichtet. In dem Stadtteil Lichtenhagen kommt es zu einem der schlimmsten fremdenfeindlichen Übergriffe der Nachkriegszeit. Mehrere Tausend Menschen versammeln sich vor dem sogenannten Sonnenblumenhaus, in dem sich die zentrale Aufnahme- und Unterbringung für Asylbewerber des Landes Mecklenburg-Vorpommern (ZAST) befindet, und dem angrenzenden Wohnheim vietnamesischer Vertragsarbeiterinnen und -mitarbeiter. Steine und Brandsätze fliegen. Am 24. August wird die ZAST geräumt. Doch die Gewalt findet kein Ende. Der Hass richtet sich gegen die Menschen in dem Wohnheim. Die tobende Menge gelangt in das Gebäude, legt Feuer. 150 Personen sind darin gefangen. Nur durch Zufall können sie über das Dach in ein Nachbarhaus fliehen.

2023 jähren sich die rassistischen Ausschreitungen von Rostock-Lichtenhagen zum 31. Mal. Das Pogrom ist Teil der Stadtgeschichte. Die Ausschreitungen im August 1992 hatten weitreichende Auswirkungen auf die Politik der Bundesrepublik Deutschland und auf das Selbstverständnis, die Außenwirkung und die Zivilgesellschaft Rostocks. Die Aufarbeitung, das Entwickeln einer Gedenkkultur,



Das Haus mit der Sonnenblumen-Fassade wurde zum Symbol für die Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen im Jahr 1992.

Foto: Joachim Kloock

das mahnende Erinnern an die Tage im August ist heute und in Zukunft dringende Aufgabe.

„Auch wenn wir nicht mehr in dem Rostock von vor 31 Jahren leben und zahlreiche Menschen unterschiedlicher Herkunft inzwischen das gesellschaftliche Leben gemeinsam gestalten, wird es für uns immer eine wichtige Aufgabe bleiben, Rassismus und Hetze gegen nationale, religiöse oder ethnische Minderheiten zu verurteilen. Lichtenhagen 1992 darf sich niemals wiederholen“, sagt Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger.

Seit 2012 koordiniert die Arbeitsgruppe Gedenken die Zusammenarbeit zwischen den städtischen

und staatlichen Akteurinnen und Akteuren, zwischen Vereinen, Trägern und Institutionen und steht damit für den Dreiklang von Stadtpolitik, -verwaltung und Zivilgesellschaft, mit dem Ziel gemeinsam Projekte der Erinnerungskultur umzusetzen. Verschiedenste Formate und Aktivitäten ermöglichen, an das Pogrom zu erinnern, Leerstellen zu benennen und Potenziale aufzuzeigen.

Auf Initiative der AG Gedenken beschloss die Bürgerschaft 2015, eine Projektstelle zur Aufarbeitung und Vermittlung der rassistischen Ausschreitungen von Rostock 1992 einzurichten. Zuständig ist der Verein Soziale Bildung. Die Projektstelle wird durch die Hanse- und Universitätsstadt gefördert. In dem Zusammenhang ist das Dokumentationszentrum „Lichtenhagen im Gedächtnis“ entstanden, das die Aufarbeitung des Pogroms in Rostock-Lichtenhagen 1992 zur Aufgabe hat. Mit einem umfangreichen Archiv, Bildungsangeboten und einer Webdokumentation schafft das Dokumentationszentrum Orte der Auseinandersetzung mit Rassismus und rechter Gewalt und trägt zu einem nachhaltigen Gedenken bei. Wesentlich ist der Anspruch, denen eine Stimme zu geben, die bisher kaum gehört worden sind. Dazu zählen die betroffenen ru-

mänischen Roma. Bei dem diesjährigen Gedenken werden daher erstmals vom Pogrom betroffene Rom und Romni als Zeitzeugen und Zeitzeuginnen in Rostock sein und über ihre Erfahrungen berichten.

Auf dieser Grundlage rückt die Hanse- und Universitätsstadt Rostock zu den 31. Jahrestagen des Pogroms unter anderem eine Protestaktion aus dem Jahr 1992 in den Fokus: Am 19. Oktober 1992 brachten Mitglieder der Organisation „Söhne und Töchter der deportierten Juden aus Frankreich“ und Mitglieder der Rom und Cinti Union e.V. kurzzeitig eine Gedenktafel am Rostocker Rathaus an und protestierten damit gegen eine kurz zuvor abgeschlossene Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik und Rumänien, die es ermöglichte, Geflüchtete auch ohne Papiere, meist Roma, schneller abzuschicken. Künftig wird eine Tafel am Rathaus an den Protest erinnern“, verdeutlicht die Präsidentin der Rostocker Bürgerschaft Regine Lück und ergänzt: „Auch in diesem Jahr beteiligen sich zahlreiche Träger politischer und kultureller Bildung mit einem umfangreichen Programm, um an das Pogrom des Jahres 1992 zu erinnern. Für diese Initiativen möchte ich mich herzlich bedanken.“

Josefine Rosse

Veranstaltungen im August und September

Ausstellungen

„Vietnamesische Rostocker*innen“ - Erinnerungen aus 30 Jahre und „Von Menschen. Ansichten und Gesetzen. Rostock-Lichtenhagen - Mitten unter uns“ - unterschiedliche Blickwinkel auf die Ausschreitungen 1992 - bis 30. August im Rathaus Rostock, ohne Anmeldung

„Hinterfragen“ - Info-Panels zur Geschichte und Gegenwart von Sinti und Roma in Deutschland - bis 3. September im Rathaus Rostock, 4. bis 17. September im Zukunftsladen Toitenwinkel, ohne Anmeldung

Gesprächs- und Diskussionsrunden

Betroffene Rom*nja berichten - Zeitzeug*innengespräch 26. August, 11 Uhr, Rathaus Rostock ohne Anmeldung

„Sara Mardini - Gegen den Strom“ - Filmvorführung und Gespräch, 28. August, 19 Uhr, FRIEDA 23, ohne Anmeldung

Austausch zum Thema „Alltagsrassismus“ - Diskussionsrunde 2. September, 15 Uhr, Interkulturelles Zentrum, ohne Anmeldung

Zivilgesellschaftliche Reaktionen auf das Pogrom in Rostock-Lichtenhagen 1992 - Zeitzeug*innengespräch und Filmvorführung 7. September, 19 Uhr, Peter-Weiss-Haus, ohne Anmeldung

Lesungen, Rundgänge, Workshops

Sonnenblumenhaus - Szenische Lesung, 30. August, 19 Uhr, Peter-Weiss-Haus, ohne Anmeldung

Vietdeutsche Lebenswege - Radioworkshop, 9. und 10. September, FRIEDA 23, Anmeldung: lebenswege@dienhong.de

„Sinti und Roma in Mecklenburg und Vorpommern“ – Buchvorstellung, 14. September, 19 Uhr, Peter-Weiss-Haus, ohne Anmeldung

Umgang mit Antiziganismus - Fortbildung, 16. September, 9 bis 15 Uhr, Zukunftsladen Toitenwinkel, Anmeldung: lichtenhagenarchiv@soziale-bildung.org

Erinnerungsorte für das Pogrom in Lichtenhagen - 5 Jahre später - Stadtrundgang, 23. September, 10 Uhr, Peter-Weiss-Haus, Anmeldung: lichtenhagenarchiv@soziale-bildung.org

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock dankt allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren:

Arbeitsstelle politische Bildung am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock, Bunt statt braun e. V., Diên Hông. Gemeinsam unter einem Dach e. V., Evangelische Akademie der Nordkirche, Evangelisch-Lutherische Innenstadtgemeinde Rostock, Friedrich-Ebert-Stiftung, Heinrich Böll Stiftung Mecklenburg-Vorpommern, Historisches Institut der Universität Rostock/Professur für Didaktik der Geschichte, Kirchgemeinde Lichtenhagen „St. Thomas“, Kolping Begegnungszentrum Lichtenhagen, Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern, Ro-Cine e.V., Soziale Bildung e. V., Societät maritim e. V.

70 Jahre Stadtentsorgung Rostock

Tag der offenen Tür am 9. September 2023

Seit nunmehr 70 Jahren sind die derzeit rund 300 Einsatzkräfte der Stadtentsorgung Rostock und ihrer Tochtergesellschaften tagtäglich für ein sauberes Rostock unterwegs. Dabei hat sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und ist heute ein innovatives, leistungsfähiges Entsorgungsunternehmen für kommunale Dienstleistungen im Großraum Rostock. Das Unternehmensziel ist es, für ein sauberes Stadtbild zu sorgen, das eine Wohlfühlatmosphäre zum Leben, Erleben und Arbeiten bietet.

Während eines Tages der offenen Tür am Sonnabend, 9. September, gewährt die Stadtentsorgung Rostock allen Rostocker Einwohner*innen und Gästen exklusive Einblicke hinter die Kulissen des Entsorgungsunternehmens. Zudem können sich alle Besucher*innen auf ein spannendes, informatives, abwechslungs- und unterhaltsames Rahmenprogramm für die ganze Familie freuen.

Detaillierte Informationen:

www.stadtentsorgung-rostock.de/neues



Stadtentsorgung Rostock: „Wir feiern Jubiläum!“

Foto: Stadtentsorgung Rostock GmbH

Baustart für neuen Recyclinghof im Nordosten

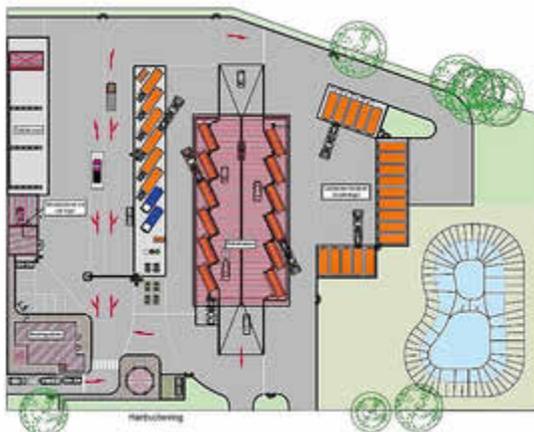
Im Auftrag der:

Hanse- und Universitätsstadt Rostock
Amt für Umwelt- und Klimaschutz
Holbeinplatz 14
18069 Rostock



Bauherr:

Stadtentsorgung Rostock GmbH
Petridamm 26
18146 Rostock



Grafik: Stadtentsorgung Rostock GmbH

Der neue Recyclinghof in Toitenwinkel.

Mit dem Neubau des Recyclinghofes im Hainbuchenweg in Toitenwinkel wird das Angebot von bürger*innen-freundlichen Lösungen zur Entsorgung von Abfällen aus Haushalten weiter erhöht. Vor kurzem erfolgte der Baustart des neuen Recyclinghofes, die Fertigstellung und In-

betriebnahme ist im April/Mai 2024 geplant.

Das gesamte Projekt wird im Auftrag des Amtes für Umwelt- und Klimaschutz durch die Stadtentsorgung Rostock GmbH als Bauherrin und späterer Betreiberin des Recyclinghofes realisiert. Nach längerer Su-

che nach einem neuen Standort für einen Recyclinghof im Nordwesten Rostocks wurde schließlich ein geeignetes Grundstück in Toitenwinkel gefunden.

Das rund 11.000 m² große Areal am Hainbuchenring ist wegen seiner optimalen Anbindung

und Lage für die Anliefernden von Abfällen sehr gut zu erreichen.

Geplant sind eine überdachte Plattformlösung mit erhöhter Position zum einfachen Befüllen der Abfallcontainer, ein Annahmehereich für gefährliche Abfälle und ebenerdige Grünschnittablageboxen.

Weitere Bestandteile sind ein Betriebs- und Sozialgebäude mit einem Schulungsraum und der Anmeldung für Abfallanlieferungen, Abfallboxen sowie Stellflächen für Tauschbehälter. Zudem ist für die Überdachung der Bau einer Photovoltaikanlage geplant.

Bis zur Fertigstellung des neuen Recyclinghofes in Toitenwinkel stehen die Recyclinghöfe in der Südstadt, in Lütten Klein und in Reutershagen zur Verfügung. Auch der Recyclinghof in Dierkow ist während der Bauphase weiterhin geöffnet.

Entwurf der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes jetzt online

Das aktuell gültige Abfallwirtschaftskonzept der Hanse- und Universitätsstadt Rostock aus dem Jahr 2012 befindet sich momentan in der Fortschreibung. Die Rostockerinnen und Rostocker sind herzlich eingeladen, sich an diesem Prozess zu beteiligen. Bis zum 9. September ist der Entwurf

des Abfallwirtschaftskonzeptes auf der Internetseite www.rostock.de/umweltamt unter „Downloads“ verfügbar und kann analog dazu bei der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Amt für Umwelt- und Klimaschutz, Widerspruchsstelle, Petridamm 26, 18146 Rostock, zu den Öffnungszeiten

(dienstags von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr sowie donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16 Uhr) eingesehen werden.

Entsprechende Hinweise, Anmerkungen und Kritikpunkte werden bis zum 15. September an die E-Mail-Adresse um-

weltamt@rostock.de erbeten. Entsprechend § 9 des Abfallwirtschaftsgesetzes Mecklenburg-Vorpommern (AbfWG M-V) ist die Hanse- und Universitätsstadt Rostock verpflichtet, ihre Abfallwirtschaftskonzeption für die nächsten zehn Jahre im Voraus als Entsorgungsnachweis zu planen.

„Tage der Regeneration“ vom 8. bis 10. September 2023 am Warnemünder Leuchtturm



Teepott und Leuchtturm in Warnemünde. Foto: TZRW/Legrand

Zum internationalen „Tag der Regeneration“ am 8. September wird vom 8. bis 10. September jeweils von 10 bis 16 Uhr am Warnemünder Leuchtturm ein buntes Programm unter dem Motto „Vital durch den Alltag“ veranstaltet. Auch das Rostocker Gesundheitsamt und die Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde gehören zu den Partnern der Veranstaltung.

Geplant sind thematisch vielfältige Talkrunden und aktive Pausen. Informations- und Aktionsstände runden das Angebot ab. Damit soll Aufmerksam-

keit für Regeneration als wesentliche Methode zur Wiederherstellung eines physiologischen Gleichgewichtszustandes geweckt werden, um das Entstehen von Erkrankungen bestmöglich zu verhindern.

Stress ist zum zentralen Merkmal unserer Leistungsgesellschaften geworden. Die Folgen sind ein großes Problem. Übermäßiger Stress führt dazu, dass man schlechter schläft, nervös wird, die Regeneration sich vermindert und einer der wichtigsten Bausteine zur Selbstregulation, das Immunsystem, darunter leidet.

Die Veranstaltung ist für alle Besucher*innen kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt:

Rene Portwich

vital & physio GmbH

E-Mail: rene.portwich@vital-physio.info



Nobelstraße wird ab 30. August 2023 saniert

Verkehrsmittel des Umweltverbundes nutzen.

Im Auftrag des Tiefbauamtes Rostock wird die Asphaltdecke in der Nobelstraße (L 132) zwischen Tychsenstraße und Charles-Darwin-Ring auf einer Länge von 635 Metern erneuert. Die Maßnahmen beginnen am Mittwoch, 30. August, und werden voraussichtlich am 20. Oktober 2023 abgeschlossen. Die Straßenbauarbeiten erfolgen in vier Bauphasen. Dabei steht je Fahrtrichtung nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Die Verkehrsregelung erfolgt durch Ampelsteuerung. In der ersten Bauphase vom

30. August bis 8. September wird der stadteinwärts führende Bereich zwischen der Lomonossowstraße und der Tychsenstraße erneuert. Vom 8. bis 19. September ist der Abschnitt in der Gegenrichtung, also zwischen Tychsenstraße und Lomonossowstraße, an der Reihe.

Danach folgt der Bereich zwischen dem Charles-Darwin-Ring und der Lomonossowstraße, vom 19. bis 28. September stadteinwärts und im vierten und letzten Bauabschnitt vom 28. September bis 11. Oktober stadtauswärts. Besonders zu

beachten ist, dass dabei vom 4. bis 6. Oktober eine Zufahrt zum Garagenkomplex am Südblick und zur Kleingartenanlage nicht möglich ist.

Insbesondere für die Berufspendel-, Wirtschafts- und Dienstleistungsverkehre wird es zu erheblichen Einschränkungen und Behinderungen kommen. Das Tiefbauamt und die Untere Verkehrsbehörde appellieren an alle betroffenen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, aber auch an alle örtlich ansässigen Gewerbe- und Dienstleistungseinrichtungen,

sich frühzeitig auf diese Situation einzustellen bzw. vorzubereiten.

Berufspendlerinnen und -pendler sollten wenn möglich auf Verkehrsmittel des Umweltverbundes (SPNV, ÖPNV, Rad) umsteigen oder andere Streckenführungen zu nutzen.

Das Tiefbauamt bittet um Verständnis für die notwendigen Verkehrseinschränkungen.

Geoport-Link:

<https://www.geoport-hro.de/desktop?stateid=10279>

Bundesweiter Warntag am 14. September 2023

Der nächste Bundesweite Warntag ist am Donnerstag, 14. September.

Er dient primär der Erprobung der Warnsysteme, soll aber auch dazu beitragen, sich über die Übertragungswege von Warnungen für die Bevölkerung zu informieren.

Am Bundesweiten Warntag wird ab 11 Uhr eine Probewarnung in Form eines Warntextes an alle am Modularen Warnsystem des Bundes angeschlossene Warnmultiplikatoren (z. B. Rundfunksender und App-Server) geschickt.

Die Probewarnung erfolgt dann zeitversetzt per Fernseher, Radios und Smartphones. In Rostock werden auch die Sirenen ertönen. Gegen 11.45 Uhr erfolgt dann eine Entwarnung.

Informationen und Hörbeispiele:

www.rostock.de/sirenen



Mitteilungsblatt der
Hanse- und Universitätsstadt
Rostock

Herausgeberin: Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Die Oberbürgermeisterin
Presse- und Informationsstelle, Neuer Markt 1, 18055 Rostock, Telefon 381-1417,
Fax 381-9130, presse@rostock.de, www.staedtischer-anzeiger.de

Verantwortlich: Ulrich Kunze

Redaktion: Kerstin Kanaa (Leitung), Josefine Rosse

Layout und Druck: LINUS WITTICH Medien KG
Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Telefon 039931/57 90, Fax 039931/5 79-30
E-Mail: info@wittich-sietow.de, www.wittich.de

Auflage: 6.000 Exemplare

Erscheinung: monatlich

Bezugsmöglichkeiten:

Der Städtische Anzeiger ist kostenlos als Downloadlink-Newsletter nach vorheriger Anmeldung unter www.staedtischer-anzeiger.de zu beziehen.

Druckexemplare liegen im Rathaus, Neuer Markt 1, sowie in den Ortsämtern zur kostenlosen Mitnahme aus. Nachfragen zu kostenpflichtigem Einzelbezug und Abonnement sind über die LINUS WITTICH Medien KG, Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Tel.: 039931 57-30, E-Mail: info@wittich-sietow.de, erhältlich. Änderungen werden vorher angekündigt. Redaktionsschluss ist eine Woche vorher.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zeitschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder, Grafiken übernimmt der Verlag keine Gewähr.



LINUS WITTICH
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.

Angebote der Volkshochschule im September

Anmeldung und weitere Informationen: Tel. 0381 381-4300, E-Mail: vhs@rostock.de, Internet: www.vhs-hro.de

Politik, Gesellschaft, Umwelt

Energiesparen mit Solarwärme
Vortrag und Beratung, 5. September, 10.30 bis 12.45 Uhr, drei Kursstunden, Entgelt: frei

Kommunikationstraining im Spannungsfeld von Konflikt- und Beziehungsmanagement

- Die Kunst der Verbalen Aikido (Bronze-Kurs)

8. September, 17 bis 20.15 Uhr, und 9. September, 9 bis 16 Uhr, zwei Termine, Entgelt: 66 Euro

Einführung in die Pilzkunde: Röhrlinge - die beliebte Sammelart im Herbst

Kurs ab 11. September montags 17 bis 18.30 Uhr, 3 x 2 Kursstunden, Entgelt: 21 Euro

Praktische Pilzbestimmung in der Rostocker Heide - Herbstpilze

Pilzwanderung, 12. September, 9 bis 13 Uhr, fünf Kursstunden, Entgelt: 12 Euro, Treffpunkt: Rostocker Heide, auf dem großen Parkplatz nach der Bushaltestelle „Wallensteins Lager“ (von Rostock kommend nach Graal-Müritz auf der rechten Seite)

Clever gemacht - erst die Dämmung, dann die neue Heizung

Vortrag und Beratung, 12. September, 14 bis 15.30 Uhr, zwei Kursstunden, Entgelt: frei

Die Rolle der Windkraft bei der Energiewende

Windrad-Besteigung,
15. September, 12 bis 15 Uhr, bzw. von 15 bis 18 Uhr, je vier Kursstunden, Entgelt: frei, Treffpunkt: Windpark nördlich von Güstrow. Sie erhalten nach der Anmeldung per E-Mail eine Anfahrtsbeschreibung. Die Anreise erfolgt individuell.

Praktische Pilzbestimmung im Hütter Wohld - Herbstpilze

Pilzwanderung, 16. September, 9 bis 13 Uhr, fünf Kursstunden, Entgelt: 12 Euro, Treffpunkt: Hütter Wohld, Parkentin, Parkplatz vor der Fischereigaststätte

Woher kommen denn die ganzen Steine?

Geologische Strandwanderung für die ganze Familie, 16. September, 10 bis 12.15 Uhr, drei Kursstunden, Entgelt: 10 Euro, Treffpunkt: Parkplatz Kliffstraße 54 in 18211 Nienhagen - eine Anreise aus Rostock auch mit Strassenbahn und Bus möglich

Schaltanlage Wallstation der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH:

„Wie funktioniert Strom“?

Das Rostocker Stromnetz von gestern und heute.

Führung und Vortrag, 17. September, 15 bis 16 Uhr, eine Zeitstunde, Entgelt: frei, Treffpunkt: Haus der Stadtwerke, Kröpeliner Straße 32

Kultur, Gestalten

(Öl-) Malerei Moderne

Kurs ab 8. September, jeweils freitags 9.15 bis 11.30 Uhr, 10 x 3 Kursstunden, Entgelt: 105 Euro

Komposition und Farbkunde in der Malerei

Praxiskurs ab 11. September, jeweils montags 9.15 bis 11.30 Uhr, 10 x 3 Kursstunden, Entgelt: 105 Euro

Aquarell malen am Meer - Freilichtmalerei am Strand von Warnemünde

Kurs, 16. September, 11 bis 17 Uhr, sieben Kursstunden, Entgelt: 31,50 Euro, Treffpunkt: Hotel Neptun in Warnemünde, Seeseite

Fotografie - Grundlagenkurs

ab 4. September, jeweils montags 16.30 bis 18 Uhr, 4 x 2 Kursstunden, Entgelt: 40 Euro

Gesundheit

Yoga - Einstieg - Kurs

ab 5. September, dienstags, 13 bis 14.30 Uhr, 12 x 2 Kursstunden, Entgelt: 108 Euro

Yoga - Einstieg - Kurs

ab 6. September, mittwochs, 11 bis 12.30 Uhr, 12 x 2 Kursstunden, Entgelt: 108 Euro

Yogilates (Yoga und Pilate kombiniert) - Kurs

ab 11. September, montags, 8 bis 9.30 Uhr, 10 x 2 Kursstunden, Entgelt: 100 Euro

Empfindsam, nicht empfindlich! - Hochsensibilität bei Kindern - Vortrag

am 11. September, 18 bis 19.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 8 Euro

Yoga - Einstieg - Kurs

ab 12. September, dienstags, 18.45 bis 20.15 Uhr, 12 x 2 Kursstunden, Entgelt: 108 Euro

Gesund essen - vital leben - schlank werden und bleiben

- Kurs ab 14. September, donnerstags, 17 bis 18.30 Uhr, 8 x 2 Kursstunden, Entgelt: 96 Euro

Qigong - aktiv entspannen

- Kurse ab 15. September, freitags, 17.30 bis 19 Uhr und 19.15

bis 20.45 Uhr, 12 x 2 Kursstunden, Entgelt je Kurs: 96 Euro

Alles zu seiner Zeit! Essen nach den vier Jahreszeiten - Herbst

- Vortrag mit Verkostung 19. September, 18 bis 19.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 9 Euro zzgl. 2,50 Euro Lebensmittelpauschale

Zumba® - Kurs

ab 22. September, freitags, 16 bis 17 Uhr, 10 Termine, Entgelt: 60 Euro

Sprachen

Ungarisch - Niveaustufe A1 - 1. Semester

Kurs ab 1. September, jeweils freitags 17 bis 19.30 Uhr, 13 x 3 Kursstunden, Entgelt: 89,70 Euro

Deutsch als Fremdsprache - Niveaustufe B1.1 - 1. Semester (Vorkenntnisse erforderlich)

Kurs ab 4. September, jeweils montags und mittwochs 17 bis 19.30 Uhr, 27 x 3 Kursstunden, Entgelt: 218,70 Euro

Englisch - Niveaustufe 1.1 - 2. Semester (geringe Vorkenntnisse erforderlich)

Kurs ab 4. September, jeweils montags von 13.30 bis 16 Uhr, 12 x 3 Kursstunden, Entgelt: 82,80 Euro

Spanisch - Niveaustufe A1 - 1. Semester

Online-Kurs ab 4. September, jeweils montags 19.50 bis 21.20 Uhr, 13 x 2 Kursstunden, Entgelt: 59,80 Euro

Französisch - Niveaustufe A1 - 1. Semester

Kurs ab 5. September, jeweils dienstags 10 bis 11.30 Uhr, 11 x 2 Kursstunden, Entgelt: 50,60 Euro

Japanisch - Niveaustufe A1 - 4. Semester

(Vorkenntnisse erforderlich)
Kurs ab 6. September, jeweils mittwochs 17.15 bis 18.45 Uhr, 11 x 2 Kursstunden, Entgelt: 66 Euro

Spanisch - Niveaustufe A1.2 - 2. Semester

(Vorkenntnisse erforderlich)
Kurs ab 7. September, jeweils donnerstags 18 bis 19.30 Uhr, 14 x 2 Kursstunden, Entgelt: 64,40 Euro

Persisch - Niveaustufe A1.1 - 1. Semester

Kurs ab 11. September, jeweils montags 15.45 bis 17.15 Uhr, 12 x 2 Kursstunden, Entgelt: 72 Euro

Portugiesisch - Niveaustufe A1 - 2. Semester (geringe Vorkenntnisse erforderlich)



Gebäude der Volkshochschule Rostock, Am Kabutzenhof 20a.

Foto: Sarah Grützmacher

Kurs ab 15. September, jeweils freitags 17 bis 19.30 Uhr, 13 x 3 Kursstunden, Entgelt: 108 Euro

Arbeit und Beruf

Raspberry Pi - der Mini-Computer

Kurs, 9. September, von 9 bis 14 Uhr, sechs Kursstunden, Entgelt: 24 Euro

Marketing-Kombi: Instagram, Facebook, und Canva in der Praxis -

Kurs, 9. September, 9 bis 15 Uhr, acht Kursstunden, Entgelt: 48 Euro

Excel 2019 aufgefrischt - Vergessenes reaktivieren (gute Kenntnisse im Betriebssystem

Windows und Grundlagenkenntnisse in Microsoft Excel)
Kurs ab 18. September, jeweils montags und Mittwoch 17 bis 21 Uhr, 3 x 5 Kursstunden, Entgelt: 67,50 Euro

Berufsberatung im Erwerbsleben - Wie werde ich Erzieher*in? Möglichkeiten und Voraussetzungen

Vortrag 27. September, 17.30 bis 19 Uhr, zwei Kursstunden, Entgelt: frei

Schulabschlüsse

Erwerb der Berufsreife oder der Mittleren Reife am Vormittag oder am Abend

Bitte dringend einen Termin für das Erstgespräch unter Tel. 0381 381-4326 vereinbaren.

Sofern kein anderer Ort angegeben ist, finden die Veranstaltungen in der Volkshochschule Rostock, Am Kabutzenhof 20a, 18057 Rostock, statt.

Auf der Internetseite www.vhs-hro.de sind regelmäßig weitere Kurse und Angebote zu finden.

Faire Woche in Rostock: Klimagerechtigkeit im Fokus

Im September steht Rostock ganz im Zeichen der Fairen Woche, einer bundesweiten Aktionsinitiative, die sozial und ökologisch nachhaltigen Handel für globale Klimagerechtigkeit in den Fokus nimmt. Das diesjährige Motto lautet daher „Fair. Und kein Grad mehr!“.

Die Auswirkungen der Klimakatastrophe haben längst zu einer globalen Krise geführt, von der die Menschen im Globalen Süden am stärksten betroffen sind. Vereine und Initiativen wie Ökohaus e. V., die Rosa-Luxemburg-Stiftung und Soziale Bildung e.V. schaffen gemeinsam mit der Fairtrade-Stadt Rostock vielfältige Gelegenheiten, den Status Quo unserer Konsumgewohnheiten zu beleuchten und neue Wege auszuprobieren - auch für diejenigen, die bisher wenig Berührungspunkte mit Klimagerechtigkeit und Fairem Handel hatten.

Aktiv werden in und für Rostock

Oft fühlen wir uns hilflos und



überfordert mit den großen Umweltproblemen. Dabei kann es helfen, aktiv zu werden und die eigene Umgebung durch positive Beispiele zu beeinflussen. Gute Möglichkeiten dafür gibt es bei der Müllsammelaktion in den Wallanlagen von Rostock Müllfrei am 16. September oder im Pop-Up-Kleidertausch „Schätzchen“.

„Schätzchen“ Kleidertausch: Nachhaltige Mode zum Mitmachen

In einer Welt, in der Fast Fashion zu enormen Umweltproblemen führt, ist der Kleidertausch eine erfrischende Alternative. Wer möchte bringt gut erhaltene Kleidungsstücke mit und kann diese gegen andere Schätze ein-

tauschen. Dadurch wird nicht nur die Lebensdauer der Textilien verlängert, sondern es werden auch Ressourcen geschont. Der Kleidertausch „Schätzchen“ zeigt, wie Mode auch umweltfreundlich und fair sein kann.

Rostock und der Welthandel: Was haben Denkmäler und Kakao gemeinsam?

Postkoloniale und konsumkritische Stadtrundgänge durch den historischen Stadtkern ermöglichen durch fesselnde Geschichten und harte Fakten einen neuen Blick auf die Stadt und ihr koloniales Erbe. Die Rundgänge regen zum Nachdenken über globale Zusammenhänge an und eröffnen Einblicke in das Wirken der Fairtrade-Bewegung.

Wer sich ein Bild von den aktiven Umweltverbänden der Hanse- und Universitätsstadt machen möchte, besucht am 17. September den Klimaaktionstag. Die Lange Straße wird für den Autoverkehr gesperrt und bietet vor allem jungen Menschen und Familien ein buntes

Mitmach-Programm. Beispielsweise eine Station vom Ökohaus zum Bedrucken von T-Shirts sowie ein Mini-Kinderkleidertausch sind dort zu finden.

Kostenloses Werkstattcafé: Kreativer Austausch für alle

Ein weiteres Highlight der Fairen Woche ist das kostenlose Werkstattcafé in der Alten Schmiede Toitenwinkel, bei dem Klamotten und Fahrrädern eine zweite Chance bekommen. Ob Upcycling, Reparatur-Workshops oder DIY-Projekte - das Werkstattcafé ist ein Ort des Miteinanders, an dem alle, unabhängig von ihren Vorkenntnissen, willkommen sind, um sich aktiv für den bewussten Umgang mit bereits vorhandenen Ressourcen einzusetzen. Die Faire Woche in Rostock bietet für jede*n Interessierte*n die Möglichkeit, sich aktiv zu engagieren und einen Beitrag zu einer gerechteren und nachhaltigeren Welt zu leisten.

Linktipp: fairtradedstadt-rostock.de

Neubau für Berufliche Schule „Alexander Schmorell“: Ab 2024 wird hier gelernt

Eine erstklassige, praxisnahe Ausbildung unter den besten räumlichen Bedingungen - für die Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule „Alexander Schmorell“ ist diese Vorstellung schon bald Realität. Der „Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock“ (KOE) verwirklicht in der Schleswiger Straße im Stadtteil Lichtenhagen einen Neubau mit Campus-Charakter. 2024 soll das Gebäude fertiggestellt werden. Mehr als 27 Millionen Euro werden hierfür planmäßig investiert.

Der Rohbau ist inzwischen abgeschlossen, sodass der Innenausbau beginnen kann. An der Berufsschule stehen Gesundheits- und soziale Berufe im Fokus. Träger sind die Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie das Klinikum Südstadt Rostock. In dem Neubau, der als Ersatzstandort für ein nicht mehr sanierungsfähiges Gebäude in der Danziger Straße geplant wurde,

gibt es neben Unterrichtsräumen und Büros auch einen großen Saal für verschiedene Nutzungsmöglichkeiten sowie eine Mensa. Für den konkreten Bezug zu den Ausbildungsinhalten stehen unter anderem eine Lehrküche, ein MTR-Raum, ein Lehrraum mit voll funktionsfähigem Zahnarztstuhl und ein Bereich mit Röntgen-Arbeitsplätzen zur Verfügung - fast wie in einer realen Klinik.

Im Juni 2022 wurde Richtfest für das neue Schulgebäude gefeiert. Im August 2023 sind die Baufortschritte deutlich zu sehen: „Die Gerüste wurden abgenommen und die Technische Gebäudeausrüstung hat die Grundinstallation abgeschlossen“, sagt KOE-Betriebsleiterin Sigrid Hecht. Projektleiter Stefan Bölkow ergänzt: „Die Ausbaugeräte wie Maler und Fußbodenleger haben übernommen.“ Auch die medizinischen Großgeräte sind bestellt und werden voraussichtlich Ende des Jahres geliefert.

Um die Anforderungen der Berufsschule umsetzen zu können, ist Spezialwissen gefragt. „So wird der Röntgenbereich mit bleikaschierten Gipskartonplatten und einer Strahlenschutzjalousie am Fenster ausgestattet“, erklärt Sigrid Hecht. „Eventuell kommen auch noch

Bleitapeten zum Einsatz.“ Das Bauprojekt wird mit 23,3 Millionen Euro Fördermitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GWR) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie unterstützt.

Arndt Draheim



Von außen ist der Neubau der Beruflichen Schule „Alexander Schmorell“ bereits abgeschlossen. Der Innenausbau ist in vollem Gange.
Foto: Arndt Draheim

29. Rostocker Aktionswoche gegen Suchtgefahren

Die 29. Rostocker Aktionswoche gegen Suchtgefahren vom 18. bis 21. September macht wieder zahlreiche Angebote zur Information und Beratung. Höhepunkt ist eine spezielle Aktion des Arbeitskreises Sucht am Mittwoch, 20. September, ab 14 Uhr auf dem Platz Am Brink. Neben der Nutzung eines Fahr-simulators des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADS e.V.) und des Blauen Mobils vom Blauen Kreuz in Deutschland e.V. sind Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Rostocker Suchtkrankenhilfe möglich. Bereits am Dienstag, 19. September, findet das 16. Suchtsymposium der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Rostock mit verschiedenen Vorträgen zum Thema „Sucht und Suizid“ statt. Das Programm ist im Internet unter der Adresse www.psychiatrie.med.uni-rostock.de/aktuelles zu finden. Ein spezieller Fachtag am Mittwoch, 20. September, beschäftigt

sich vormittags in der FRIEDA 23 mit dem Thema „Suchthilfe- Quo vadis?“ zur Perspektive der Suchthilfe.

Aus dem „Jahrbuch Sucht 2023“ geht hervor, dass der Konsum von Tabak und Alkohol in Deutschland weiter zurückgegangen ist. Nach Einschätzung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) liegt der Konsum dieser Suchtmittel weiter auf hohem Niveau.

Laut Suchtbericht konsumierten 7,9 Millionen Deutsche Alkohol „in gesundheitlich riskanter Weise“. Das entspricht einer täglichen Menge von zwölf Gramm reinem Alkohol bei Frauen und 24 Gramm bei Männern, also einem bis zwei kleinen Gläsern Bier. Trotz der leichten rückläufigen Tendenz im Alkoholkonsum wird in Deutschland immer noch deutlich mehr Alkohol getrunken als im weltweiten Durchschnitt.

In diesem Zusammenhang trug auch die COVID-19-Pandemie als ein vielseitiger Belastungsfaktor Risiken für die psychische



Alkohol und andere Drogen bergen ein hohes Gesundheitsrisiko: Vom 18. bis 21. September wird zum 29. Mal die Aktionswoche gegen Suchtgefahren veranstaltet, die aufklärt, informiert und bestehende Probleme aufzeigt. Grafik: Presse- und Informationsstelle

Gesundheit der Bevölkerung. Während dieser andauernden herausfordernden Situation sprachen für manche Menschen subjektiv mehr Gründe für einen vermehrten Substanzkonsum als dagegen. Alkohol ist ein Zellgift. Wird er konsumiert, verteilt er sich im

ganzen Körper und macht vor Nervenzellen nicht Halt. Selbst geringe Mengen Alkohol können krankmachen. Ein Alkoholverzicht könnte Frauen ein Plus an Lebenszeit von mindestens 16 Jahren einbringen, bei Männern sind es mindestens zehn Jahre.

Wie sieht die Situation in Rostock aus?

Im Jahr 2022 suchten 2.172 Rostocker*innen die drei Sucht- und Drogenberatungsstellen auf. Die Zahl hielt sich auf dem Vorjahresniveau und zeigt weiterhin eine steigende Tendenz. Alle drei Rostocker Sucht- und Drogenberatungsstellen bestätigen, dass die Beratungen intensiver waren und über einen längeren Zeitraum gingen. Das zeigt sich im Anstieg der Fallzahlen, in der Zunahme der Ein-

zelkontakte und der gestiegenen Weitervermittlung in weiterführende Angebote. Nach wie vor war auch 2022 Alkohol mit 50,2 % das Hauptproblem, weshalb die Beratungsstellen aufgesucht wurden, gefolgt vom Konsum von Cannabinoiden mit 8,83 %. An dritter Stelle steht die Problematik der Polytoxikomanie mit 9,16 % mit weiter steigender Tendenz. Polytoxikomanie bedeutet Mehrfachabhängigkeit von min-

destens mehr als drei verschiedenen, psychotrop-wirkenden Substanzen über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten. Insgesamt wurden in den drei Rostocker Suchtberatungsstellen 178 minderjährige Kinder und Jugendliche hinsichtlich schädlicher Konsummittel beraten und betreut. Es fällt auf, dass diese Betreuungsfälle am meisten Cannabis (66,3 %), Alkohol (56,2 %) und Stimulanzien

(28,4 %) konsumierten. Einen leichten Anstieg gibt es beim Konsum von Kokain und Halluzinogenen.

Link zum Programmflyer



Programm der 29. Rostocker Aktionswoche: www.rostock.de/gesundheitsamt

Ausstellung im Rathaus sensibilisiert für fetale Alkoholspektrumsstörung

Angebot zum Tag des alkoholgeschädigten Kindes am 9. September 2023

Die Angehörigen-Selbsthilfegruppe FAS(T)D perfekt Rostock lädt am 7. September um 11 Uhr ins Foyer des Rostocker Rathauses zur Eröffnung der ersten Wanderausstellung über die fetale Alkoholspektrumsstörung (FASD) in Mecklenburg-Vorpommern ein. Die Ausstellung entstand mit Unterstützung von ehrenamtlich Engagierten des Vereins FAS(T)D perfekt MV e. V. Dazu lud die Selbsthilfegruppe Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit FASD vor die Kamera, um im Sinne von Empowerment deren

eigene Behinderung sichtbar zu machen.

Gemeinsam mit dem Fotografen Andreas Ehrig wurden die oft auffällenden Verhaltensweisen als einzig wahrnehmbare Aspekte der Spektrumsstörung in den Motiven bildlich umgesetzt. Erläuternde Texte verdeutlichen die Auswirkungen fetalen Alkoholkonsums. Die Fotogalerie kann bis zum 21. September montags bis freitags im Rathaus besucht werden, der Eintritt ist frei. Mit 1,6 Millionen Betroffenen ist die fetale Alkoholspektrums-

störung die häufigste angeborene, nicht genetisch bedingte Behinderung in Deutschland. FASD hat für Betroffene ein Leben lang teils massive Auswirkungen. Sie entsteht nur durch den mütterlichen Alkoholkonsum in der Schwangerschaft. Die hirnorganische Schädigung ist unheilbar sowie unsichtbar, hat aber schwerwiegende Konsequenzen.

„Die Ursache für FASD ist die bestehende gesellschaftliche Haltung zu Alkohol und ist ein Thema aus der Mitte der Ge-

sellschaft“, so Cornelia Kirsten, Sprecherin der Selbsthilfegruppe Die Sucht- und Psychiatriekoordination Dr. Antje Wrociszewski aus dem Rostocker Gesundheitsamt ergänzt: „Unser Anliegen ist es, das Thema Alkohol in der Schwangerschaft in den Fokus unserer Gesellschaft zu bringen. Anlässlich des jährlich stattfindenden Tages des alkoholgeschädigten Kindes am 9. September ist die Ausstellung ein Aufruf zur gesamtgesellschaftlichen Verantwortungsübernahme.“

„Wenn du nach einem Zeichen suchst, dich nicht umzubringen, dann ist es dieses.“

Zum Welttag der Suizidprävention am 10. September 2023

Anlässlich des Welttages der Suizidprävention am 10. September findet in Rostock in der Zeit von 11 bis 12 Uhr eine feierliche Veranstaltung am Ginkgo-Baum statt. Darüber informieren Dr. Antje Wrociszewski vom Gesundheitsamt, Sabrina Männel als Leiterin der TelefonSeelsorge und Prof. Dr. Oliver Tucha, Leitender Psychologe an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Rostock. Der Gedenkort befindet sich in der Nähe des WIRO-Parkhauses am Gericht in der August-Bebel-Straße und wurde in den Sommermonaten umgestaltet. Besucher*innen sind herzlich willkommen.

Etwa 10.000 Menschen begehen in Deutschland jährlich Suizid. Damit sterben auf diese Weise deutlich mehr Menschen als etwa durch einen Unfalltod (rund 3.000 Menschen) oder den Konsum illegaler Drogen (rund 1.000 Menschen). Weit mehr als 100.000 Menschen erleiden so jedes Jahr den Verlust eines nahestehenden Menschen durch Suizid.

In Mecklenburg-Vorpommern liegt die Suizidrate bei 14,2 auf 100.000 Einwohner*innen.

2021 wurde dem Bundesministerium für Gesundheit der aktuelle Lagebericht zur Situation der Suizidprävention in Deutschland vom Nationalen Suizidpräventionsprogramm überreicht und im Juni 2022 erhielt der Deutsche Bundestag Eckpunkte für eine



Sonnenaufgang über Rostock

Foto: Antje Sommer

gesetzliche Verankerung der Suizidprävention mit der Forderung, alle suizidpräventiven Strukturen und deren auskömmliche Finanzierung in Deutschland zu stärken.

Am 6. Juli 2023 verabschiedete der Deutsche Bundestag einen Antrag zur Suizidprävention. Mehr als 99 Prozent der Bundestagsabgeordneten sprachen sich dafür aus, dass Suizidprävention in Deutschland maßgeblich gefördert werden muss. Dadurch ist ein Ausbau von bedarfsgerechten individuellen Hilfsangeboten für suizidgefährdete Menschen möglich.

Um die Öffentlichkeit auf die weitgehend verdrängte Problematik der Suizidalität aufmerksam zu machen, wird alljährlich

der Welttag der Suizidprävention veranstaltet.

Im Jahr 2003 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO erstmals den Welttag der Suizidprävention ausgerufen.

Prävention suizidalen Verhaltens ist nach Auffassung der Weltgesundheitsorganisation WHO ein vordringliches gesundheitspolitisches Anliegen und damit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, welche nur ressortübergreifend wahrgenommen werden kann.

Wirksam ist Suizidprävention überwiegend dort, wo Menschen miteinander in Beziehung stehen. Ein nationales Suizidpräventionsprogramm kann dazu befähigen, auf die Suizidproblematik einzugehen und wirkungsvolle,

regional angepasste Strukturen für eine bessere Primärprävention (allgemeine suizidpräventive Maßnahmen), sekundäre Prävention (Erkennung und Behandlung suizidgefährdeter Menschen) und tertiäre Prävention (Versorgung von Personen nach einem Suizidversuch) zu schaffen.

Jeder, der Hilfe sucht, sollte unkompliziert und schnell qualifizierte Hilfe finden können.

Selbst in eine suizidale Krise zu geraten oder einen Menschen durch einen Suizid zu verlieren, gehört zu den radikalsten und schmerzlichsten Erfahrungen, die ein Mensch in seinem Leben machen kann. Hinzu kommt die Stigmatisierung und Tabuisierung des Themas.

Bei Anzeichen sollte das Umfeld hellhörig werden

Lebenskrisen entstehen nicht spontan - sie entwickeln sich. Es gibt Situationen im Leben, die für alle Menschen schwer zu bewältigen sind - Trennungen, Einsamkeit, der Tod eines geliebten Menschen, Kränkungen, Arbeitsplatzverlust und damit verbundene finanzielle Sorgen und Sinnkrisen, körperliche oder seelische Schmerzen, Ängste, Scham, Krieg. Auch das Gefühl, nicht verstanden zu werden, oder zu glauben, einen anderen Menschen schwer zu belasten oder enttäuscht zu haben, können an einem nageln. Die Frage ist, wie der oder die

Einzelne damit umgeht. Werden aktiv Hilfsangebote gesucht, etwa eine Psychotherapie oder eine Selbsthilfegruppe? Hat ein Mensch ein soziales Umfeld, das auch in schwierigen Lebenssituationen unterstützend zur Seite steht? Wer den Eindruck hat, dass bei einem Menschen im eigenen Umfeld all dies nicht der Fall ist, sollte hellhörig werden. Wie sollte ich mich verhalten, wenn ich den Eindruck habe, jemand könnte suizidgefährdet sein? Die wichtigste Regel ist: Sprechen Sie den Menschen an. Erkundigen Sie sich nach der Gefühlslage, fragen Sie, ob es

Menschen gibt, die ihn oder sie in der jeweiligen Krise begleiten. Bieten Sie sich als Gesprächspartner an. Machen Sie auf

Hilfsangebote aufmerksam und die Möglichkeit, bei akuter Gefahr eine Klinik aufzusuchen. Schweigen hilft nicht.

Hintergründe, Handlungsmöglichkeiten und Hilfsangebote

www.suizidpraevention.de

www.welttag-suizidpraevention.de

Selbsthilfegruppe für Angehörige rund um Suizid für Rostock und Umgebung

<https://selbsthilfe-nach-suizid.de>,

E-Mail: kontakt@selbsthilfe-nach-suizid.de

Sorgen kann man teilen - rufen Sie an!

TelefonSeelsorge® Tel. 0800 1110111 und 0800 1110222

Universitätsmedizin Rostock - Zentrum für Nervenheilkunde, Notaufnahme der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie: Tel. 0381 494-9650

2. Familienfest am 9. September 2023 in Evershagen

Am Sonnabend, 9. September, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr findet im Fischerdorf am Eingang von Evershagen, das zweite Familienfest statt. „Das Fest bietet eine Vielzahl von Aktivitäten, die sowohl Kinder als auch Erwachsene begeistern werden. Von einer Trainingseinheit des Straßensport Rostock e.V. für Jung und Alt über eine große F.C. Hansa-Hüpfburg bis hin zu Qi Gong, Klangentspannung für Familien und kreative Workshops ist für jeden etwas dabei. Die Besucherinnen und Besucher können sich auf eine



bunte Mischung aus Spiel, Spaß und Unterhaltung freuen“, so LeGeR-Projekt Koordinatorin Nicole Baade. Neben den zahlreichen Aktivitäten wird es kulinarische Köstlichkeiten und gesunde Snacks geben. Dazu gehören ein Kinder-Kuchenbasar des Horts des

Institutes für Lernen und Leben e.V., ein veganes Buffet von Tapas Rostock sowie leckeres Eis von der Eiswerkstatt. Auch an eine Schlechtwettervariante in der WIRO-Turnhalle ist gedacht. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei.

LeGeR bedeutet „Lebensqualität und Gesundheit in Rostock“ und ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Gesundheitsamt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, dem Institut Lernen und Leben e.V. (ILL e.V.) und der Techniker Krankenkasse.

Es soll nachhaltige Strukturen zur Gesundheitsförderung und Prävention aufbauen und wird zunächst im Stadtteil Evershagen umgesetzt.

Weitere Informationen:
www.leger-rostock.de

Baustart 2024: Rostock bekommt eine Zollhochschule

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock bekommt eine neue Hochschule: Die Nebenstelle des Fachbereichs Finanzen der Hochschule des Bundes. In der Möllner Straße in Lichtenhagen entsteht hierfür ein Campus für 600 Studierende, die vor Ort zeitgleich den dualen Bachelorstudiengang „Zolldienst des Bundes“ absolvieren können. Der Studiengang bereitet auf den Einsatz im gehobenen nichttechnischen Zolldienst vor. Avisierter Baustart für das Projekt: Frühjahr 2024. Geplante Fertigstellung: 2026. Geplante Gesamtkosten: 230 Millionen Euro.

Bauherrin ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) im Auftrag des Bundes. Im Dezember 2020 wurde geprüft, ob Rostock als Standort für die Zollhochschule geeignet ist - mit positivem Ergebnis. Neun Monate später übertrug das Land die Fläche der BImA. Die Bauleistungen wurden im Kontext eines europaweiten Vergabeverfahrens in Form eines wettbewerblichen Dialogs an die Bietergemeinschaft „Kaufmann Bausysteme GmbH | PRIMUS developments GmbH“ vergeben. Die Bietergemeinschaft agiert als Totalübernehmer, wodurch die Planungs- und Bauleistungen aus einer Hand koordiniert und durchgeführt werden.

Das Projekt, bestehend aus einem Hochschulgebäude und

zwei Appartementshäusern mit Wohn- und Aufenthaltsflächen, soll den Stadtteil zusätzlich beleben. „Wir schätzen uns extrem glücklich, dass die Standortentscheidung zugunsten Rostocks ausgefallen ist. Als Universitätsstadt spielt die Wissenschaft für uns eine wichtige Rolle.“



Achim Nagel, Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter von PRIMUS developments GmbH (r.) erläutert Rostocks Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger und M-Vs Finanzminister Dr. Heiko Geue den Projektentwurf. Fotos: Josefine Rosse

Es ist immer gut für eine Stadt, wenn sie Menschen bieten kann, wonach sie suchen. Dazu zählen Bildung und Arbeit als Schlüsse-

lindikatoren. Die Studierenden und auch die Lehrenden werden unsere Stadt beleben, sie vielfältiger und diverser machen“, sagt Rostocks Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger und fügt hinzu: „Für den Stadtteil Lichtenhagen ist die Ansiedelung vorteilhaft. Ich hoffe, dass sich die Menschen begegnen werden. Begegnungen bauen Barrieren und Vorurteile ab. Als Stadt ist es unsere Aufgabe, die nötige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, Wohnraum zu schaffen und auch der Ausbau des Nahverkehrs spielt hierbei eine Rolle.“ Das zentrale viergeschossige Hochschulgebäude wird über insgesamt 24 Lehrsäle, zwei Hörsäle, 48 Gruppenarbeitsräume und einer Bibliothek sowie einer Mensa, aber auch über Büro- und Verwaltungsbereiche verfügen. Die Wohngebäude werden als zwei sich parallel gegenüberstehende Siebengeschosser angeordnet. Für die Umsetzung des Vorhabens wird Holz als primärer Rohstoff eingesetzt. Dieser wird in einer modularen Bauweise verwertet. „Durch die intensive Verwendung von Holz vermeiden wir rund 3.000 Tonnen CO₂ und können zirka 12.000 Tonnen CO₂ dauerhaft binden. Darüber hinaus ist für den Stromeigenbedarf eine Photovoltaikanlage auf allen geeigneten und verfügbaren Dachflächen vorgesehen“, verdeutlicht

Mecklenburg-Vorpommerns Finanzminister Heiko Geue, der in der Projektumsetzung eine positive Strahlkraft für die regionale Wirtschaft sieht, auch in Anbetracht der Fachkräftegewinnung.



Links die Hochschule, rechts die Wohnhäuser: Der Campus ist für rund 600 Studierende ausgelegt.

Seit 1991 hat der Bund rund drei Milliarden Euro in Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt. Perspektivisch will der Bund seine Bautätigkeit im Land von derzeit 80 Millionen Euro im Jahr auf 160 Millionen Euro im Jahr erhöhen, um der Baubranche in anspruchsvollen Zeiten Rückenwind zu geben. Die neue Zollhochschule ist eines dieser Projekte, das laut Finanzminister Geue „perfekt zu der tollen Stadt Rostock mit ihrer Dynamik passt.“

Josefine Rosse

Auf Bombensuche: KOE lässt Baugrund der „Roten Erde“ sondieren

Sie ist die Heimstätte des Sportvereins SG Motor Neptun und eine der stark frequentiertesten Sportanlagen in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock: Die Max-Pagel-Arena, besser bekannt als „Rote Erde“, steht vor ihrer Sanierung. Im ersten Schritt entsteht hierbei ein neues modernes Funktionsgebäude. Hierfür wurden nun die bauvorbereitenden Maßnahmen eingeleitet. Umgesetzt wird das Bauvorhaben in der Hans-Sachs-Allee im Rostocker Hansaviertel durch den „Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock“ (KOE).

Zunächst muss der Baugrund auf Kampfmittel, auf Bomben-Blindgänger und anderen Mu-



Im Vorfeld der Sanierung des Vereinsgebäudes auf der Sportanlage „Rote Erde“ sind bauvorbereitende Maßnahmen nötig.

Foto: Arndt Draheim

ditionsreste, untersucht werden. Rostock war wegen der Ansiedlung von Rüstungsbetrieben ein bevorzugtes Angriffsziel alliierter Flugzeugverbände während des Zweiten Weltkrieges. Die Heinkel-Flugzeugwerke befan-

den sich nur wenige Hundert Meter Luftlinie von dem heutigen Sportplatz „Rote Erde“ entfernt. Für eine erste Einschätzung der Lage zieht die Kampfmittelbergung daher Luftbilder aus dem Zweiten Weltkrieg zu Rate. Die-

se präzisen Aufnahmen zeigen neben Bildern der Zerstörung auch eventuelle Aufschlagstellen von Blindgängern. Bei diesen Bomben versagte der Zünder. Sie stellen bis heute eine tödliche Gefahr dar und müssen fachmännisch entschärft und entsorgt werden.

Die Fertigstellung des neuen Vereinsgebäudes auf der Sportanlage „Rote Erde“ ist für 2025 vorgesehen. Das geplante Investitionsvolumen liegt bei 4,4 Millionen Euro.

Für den Ersatzneubau stehen Fördermittel aus dem Bundesprogramm zur „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro zur Verfügung. **Arndt Draheim**

Geplante Rathausenerweiterung – Archäologen bringen weitere Funde ans Tageslicht

Der Rostocker Rathauskomplex soll um zwei Neubauten ergänzt werden. Auf dem Areal zwischen Neuem Markt und Kleiner Wasserstraße lässt der „Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock“ (KOE) zwei Gebäude errichten - unter anderem mit Büros und einem neuen Saal für die Stadtverwaltung und Bürgerschaft.



Latrinenfund: Stück für Stück arbeitet sich das Grabungsteam den Hang hinauf.

Fotos: Dr. Jörg Ansoerge

zwischen untersuchen die Archäologen zunehmend auch steinerne Zeugnisse der Vergangenheit.

Vor allem ein Fund direkt an der Kleinen Wasserstraße half dem Grabungsteam, die Topographie des Quartiers besser zu verstehen. „An dieser Stelle entdeckten wir eine Zahnung im Mauerwerk“, so Dr. Ansoerge. „Hervorstechende Ziegel, sie wirken wie Zähne, dienten als passgenaue Binder für später vorgesehene Anbauten“ - in diesem Fall für die Verlängerung des Gebäudes nach Süden. Das Eckhaus Kibbennibberstraße 11 mit Giebel zur ehemaligen Kronenstraße war um 1300 der Ausgangspunkt der „Versteinerung“ der ehemaligen Holzhäuser im Osten des Quartiers. Von der Bau-

tätigkeit im Quartier zeugen auch Abwasserrohre der englischen Firma Crossley aus Middlesbrough (um 1870/80) und eine gut erhaltene runde Ziegel-Latrine. „Sie ist wohl nach dem großen Stadtbrand von 1677 mit Bauschutt verfüllt worden, diese Bauweise hat im 16. Jahrhundert die alten Holzschächte abgelöst“, sagt Dr. Ansoerge.

Alptraum Hang-Archäologie

Derzeit arbeiten die Archäologen intensiv zu Füßen des Hangs. Im Herbst sei das Team lieber oben aktiv - entfernt von der möglichen Regensammel-Grube. Aber auch das „Oben“ hat seine Tücken. Der Grabungsleiter nennt es „Alp-

traum Hang-Archäologie“. Heißt: Um den Druck des Hangs zu reduzieren und sichere Arbeitsbedingungen zu schaffen, muss der Übergangsbereich zum oberen Areal im Bereich des ehemaligen Parkplatzes mittels Terrassen „abgetrepp“ werden. „Derlei Grabungen sind recht anspruchsvoll, dazu müssen wir ein Konzept erarbeiten, es gilt fast sechs Meter Höhenunterschied zu überwinden“, erklärt Dr. Ansoerge.

Welche Geheimnisse die Archäologen dem Boden auf der Rathausbaustelle noch entlocken, bleibt ungewiss. Das Team erhofft sich zum Beispiel Hinweise auf den Verlauf der Grundstücksgrenzen - und vielleicht den ein oder anderen Fund. Neben etlichen Daubenschalen, dem „Wegwerfgeschirr“ des Mittelalters, kamen zuletzt unter anderem weiteres Geschirr und eine vollständige Keramikanne sowie Pilgerzeichen, Münzen, weitere Lüsterware und Schmuck ans Tageslicht.



Keramikfund auf der Rathausbaustelle **Arndt Draheim**



Das Pilgerzeichen zeigt eine Abbildung der Heiligen Drei Könige.

Im März dieses Jahres wurde die Baustelle eingerichtet. Zunächst untersuchen Archäologen das Areal. Das Team um Grabungsleiter Dr. Jörg Ansoerge arbeitet sich Stück für Stück von der Kleinen Wasserstraße in Richtung Hang Neuer Markt/An der Hege voran. Bereits in den ersten Wochen entdeckten sie teils sehr gut erhaltene Überreste von Holzkellern aus dem späten 13. Jahrhundert. In-

„Talent Monument“

Tag des offenen Denkmals am 10. September 2023

Das diesjährige Motto des Tags des offenen Denkmals „Talent Monument“ am Sonntag, 10. September, richtet den Fokus auf die Fragen nach den außergewöhnlichen Eigenschaften, die Denkmale ausmachen. Ein entsprechendes Beispiel ist das Haus Am Strom 53, eigentlich ein ganz normales Fischerhaus, so wie es Warnemünder Fischer, Kapitäne und Lotsen um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert besessen haben. Doch was macht dieses Haus so besonders? Von Mai 1907 bis Oktober 1908 zog sich der weltbekannte norwegische Maler Edvard Munch dort zurück, um sich von einer tiefen Lebenskrise zu erholen.

Am Tag des offenen Denkmals wird erlebbar, wie Edvard Munch auf seine neue Umgebung, das Haus und seine Bewohner*innen, den „Alten Strom“ und den Strand reagierte, aber auch wie er die Kraft fand, an seinen großen Themen weiterzuarbeiten.

Sonnabend, 9. September

Die Auftaktveranstaltung am Vorabend

Ehemaliges Franziskanerkloster St. Katharinen
Beim Katharinenstift 8, Hochschule für Musik und Theater (HMT)
19 Uhr

Traditionelles Benefizkonzert des Ortskuratoriums Rostock der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) gemeinsam mit der HMT zugunsten der Sanierung der Rostocker Marienkirche.

Zu Beginn wird der Koordinator für die Arbeiten an der astronomischen Uhr, Dipl. Restaurator Bastian Hacker, über die aktuelle Forschung berichten. Das Franziskanerkloster, Katharina von Alexandria geweiht, entstand Mitte des 13. Jahrhunderts und wurde infolge der Reformation

aufgelöst. Beim großen Stadtbrand 1677 wurde die Kirche fast vollständig zerstört, nur der Chor und einige Mauerreste des Mittelschiffs blieben erhalten. Später nutzte man die Gebäude als Waisenhaus, Schule, Zuchthaus, Lazarett, Irrenanstalt, Schule und zuletzt bis 1990 als Altenheim. Von 1998 bis 2001 wurde die historische Klosteranlage saniert, erweitert und wird seitdem von der HMT genutzt. Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse; Eintritt: 15 Euro zzgl. VVK

Sonntag, 10. September

Lange Straße, City Tiefgarage (WIRO) Ebene 1

(Zugang über Einfahrt Tiefgarage City in der Langen Straße bei Nr. 15)

10 bis 17 Uhr

Besichtigung, Bigband des Konservatoriums „Amt 44“ spielt um 11 und 13 Uhr Swing; 70 Jahre Lange Straße - Ausstellung zur Geschichte Lange Straße: Rea-

lisierte und nie gebaute Träume mit Fotos und Plänen. Luftangriffe während des Zweiten Weltkrieges zerstörten 1942 bis 1945 große Teile der Stadt. Im

Aufbaugesetz 1950 wurde Rostock erstmals als Schwerpunkt des Wiederaufbaus genannt und 1952 zur Bezirkshauptstadt erklärt. Am Ende einer durch die Vorgaben von SED und Staatsregierung bestimmten Planung einer repräsentativen Gestaltung der Innenstadt entstand 1952 der Bebauungsplan von Albrecht Jaeger. Die Stein- und Lange Straße wurden erheblich verbreitert und über den an der Nordseite geöffneten Neuen Markt zu einer Magistrale verbunden, die im Westen auf einen neuen Zentralen Platz münden sollte. An der Langen Straße entwarf unter Führung von Joachim Näther ein Architektenkollektiv fünf- bis zehngeschossige Bauten in Anlehnung an die norddeutsche Backsteingotik. Ab 1960 wurde dann moderner, aber immer noch mit Backstein gebaut. Für den Zentralen Platz gab es immer wieder Planungen, bekannt ist z.B. das gigantische Segelhochhaus von 1969, die aber nicht verwirklicht wurden.

Ehemaliges Telegraphenam

Buchbinderstraße 1 bis 3

10 bis 12 Uhr

Besichtigung der ehemaligen Schalterhalle im Erdgeschoss, in der das Architekturbüro buttler architekten GmbH seit 2019 arbeitet.

1879 bis 1881 wurde die Kaiserliche Post als reich verzierter neogotischer Backsteinbau in der Wallstraße errichtet. 1904 bis 1906 entstand in der Buchbinderstraße ein großzügiger Anbau. Dieser Flügel wurde bei den Bombenangriffen 1942 beschädigt und erhielt ein Notdach. Die technischen Einrichtungen konnten weiter betrieben werden. In den 1950er-Jahren wurde das Gebäude aufgestockt, verputzt und als Fernmeldeamt Rostock genutzt. Vom Hauptgebäude an der Wallstraße blieb nur das notdürftig reparierte Erdgeschoss. 1959 entstand hier ein moderner Neubau, der

bis heute fernmeldetechnisch genutzt wird. Der historische Flügel an der Buchbinderstraße wurde bis Ende 2019 aufwendig zu Büros und Wohnungen umgebaut.

Zeecksche Villa

August-Bebel-Straße 55

10 bis 17 Uhr

Besichtigung von Teilbereichen, Informationen zu Sanierung und Restaurierung; Arcona (Bauherr), Architekturbüro Bräuer, leitender Restaurator Jörg Schröder

Die Villa wurde 1909 für die Kaufmannsfamilie Zeeck errichtet, dem das im II. Weltkrieg zerstörte gleichnamige Kaufhaus in der Kröpeliner Straße gehörte. Der renommierte Architekt Paul Korff gestaltete die Villa als zweigeschossigen Putzbau mit hohem Walmdach. Die Fassade wird durch vielfältigen bauplastischen Schmuck aus Betonwerkstein belebt. Wesentliche Bestandteile der Innenausstattung sind weitestgehend erhalten.

Die gesamte Villa wurde vor kurzem denkmalgerecht saniert. Befunde zur primären Gestaltung bildeten dabei die Grundlage zu den aufwendigen Restaurierungs- und Rekonstruktionsarbeiten.

Wohngebäude in den Formen der Neuen Sachlichkeit

Am Wendländer Schilde 5/6, tanzland-Studios

10 bis 17 Uhr

Besichtigung, Ausstellung, Tanz: Die tanzland-Studios laden ein.

Nach einem Brand im Jahre 1930 entstanden nach Entwürfen des Architekten Walter Butzek (1886 bis 1965) die beiden Wohngebäude auf den Grundmauern der erhaltenen Erdgeschosse. Die neuen Wohntage sind bewusst von der Baulinie nach Norden verschoben und untereinander versetzt angeordnet. Die Flachdächer sind eher



Bigband „Amt 44“ des Konservatoriums Rostock.

Foto: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen

untypisch für die historische Altstadt, trotzdem fügt sich die Bebauung harmonisch in das Ensemble um den Platz Am Wendländer Schilde ein.

Kuhtor

Hinter der Mauer 2

10 bis 17 Uhr

Besichtigung, Fotoausstellung zur Geschichte des Kuhtors, Fotoausstellung von und mit Franziska Straube und Dörte Holzke, Information zu Mediation und Fortbildung, Musik, Kaffee, Tee und Kuchen

1262 erstmals urkundlich erwähnt, ist das Kuhtor das älteste Stadttor Rostocks. Auf quadratischem Grundriss erhebt sich der dreigeschossige Backsteinbau mit einer spitzbogigen Durchfahrt. Ursprünglich war es der südliche Stadteingang, bald jedoch ging diese Funktion an das Steintor über. Seit dem 15. Jh. diente das Tor nur noch dem Austrieb städtischen Viehs, später als Gefängnis und Wohnhaus. Im II. Weltkrieg wurde es stark zerstört. .

Petrikirche

Alter Markt

10 bis 18 Uhr

Besichtigung, Führungen zu verborgenen Wendeltreppen um 13, 15 und 17 Uhr, Führung in der und um die Petrikirche um 14 Uhr



Detail des Uhrwerks der Astronomischen Uhr in der St.-Marien-Kirche. Foto: Förderverein Astronomische Uhr

Die Basilika stammt aus dem 14. Jh., im II. Weltkrieg verlor sie den Turm und brannte aus. Danach erfolgte der schrittweise Wiederaufbau, der 1995 mit dem Aufsetzen des Turmhelms

im Wesentlichen abgeschlossen wurde. Der imposante, insgesamt 117 m hohe Turm der Petrikirche diente nicht nur dem Ruhme Gottes und der Stadt, sondern war und ist auch heute noch ein eingetragenes Seezeichen, an dem sich die Seefahrer schon von weitem orientieren können.

St.-Marien-Kirche

Bei der Marienkirche

9.30 Uhr Gottesdienst, Kirche geöffnet von 10.30 bis 17 Uhr

Ab 11 Uhr regelmäßige Führungen auf den Turm, in die Gewölbe, zur Orgel, an der Astronomischen Uhr, durch die Kirche allgemein. Anmeldung zu den Führungen in der Kirche erforderlich! Genauere Informationen auf www.marienkirche-rostock.de

Um 11.30 Uhr an der Astronomischen Uhr Führung von Prof. Dr. Schukowski mit Vorstellung seiner überarbeiteten Broschüre „Die astronomische Uhr der St.-Marien-Kirche zu Rostock“ Traditionelles Handwerk zum Ausprobieren, Aktivitäten für Erwachsene und Kinder, Informationen der Fördervereine, Musik auf der offenen Bühne vor der Kirche, Kulinarische Überraschungen

Die Rostocker Marienkirche wird in einer Urkunde von 1232 erstmals als Pfarrkirche einer selbständigen Siedlung erwähnt. Sie gilt als ein Hauptwerk der Norddeutschen Backsteingotik. Nach mehreren Bauphasen wurde sie erst im 15. Jh. vollendet. Eine ursprünglich geplante Doppelturmanlage wurde nicht fertiggestellt. Die Marienkirche verfügt über eine überaus reiche Ausstattung, besonders erwähnt sei, dass die astronomische Uhr von 1472 noch immer in Funktion ist.

Am Ziegenmarkt 4

10 bis 17 Uhr

(Ein-)Blick ins Haus

Das Rostocker Büro der Evangelischen Akademie der Nordkirche befindet sich in einem der ältesten Häuser der Stadt, seine Ursprünge gehen zurück bis ins 13. Jahrhundert. Der Ziegenmarkt stellt einen der ältesten Plätze der mittelalterlichen Mittelstadt dar und trägt seinen Namen vom dortigen Viehhandel. Das Kirchhaus entstand vermutlich im späten 16. Jh. auf Resten eines Vorgängerbaus aus dem 13. Jh., ein Zieranker weist auf Umbauten um 1731 hin. Der Anbau

einer Fachwerk-Bude erfolgte Mitte des 18. Jh. Das Gebäude ist immer zu kirchlichen Zwecken genutzt worden, nach umfangreichen Sanierungsarbeiten derzeit durch die Evangelische Akademie der Nordkirche. Die denkmalgerechte Sanierung mit nur geringen Veränderungen der Bausubstanz erlaubt einen aufschlussreichen Blick in die Geschichte. Die große Diele ist wie schon im Mittelalter das Zentrum des Hauses, jetzt wird sie für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt.

Kloster zum Heiligen Kreuz

Klosterhof 7, Kulturhistorisches Museum Rostock

10 bis 18 Uhr, Eintritt frei

Besichtigung, Führungen um 10, 12, 14 und 16 Uhr zu „Fokus Stadtbild Rostock“

Die Ausstellung widmet sich den historischen, gedruckten Rostock-Ansichten des 16. bis 19. Jahrhunderts und identifiziert sie als Quellen für die Stadtgeschichte. Drucke, Zeichnungen, Rekonstruktionen und seltene historische Fotografien ermöglichen den Vergleich mit der Gegenwart und lassen die Elemente der Stadtgeschichte Rostocks lebendig werden.

Ehemaliges Wohnhaus

Klosterhof 3, Kempowski Archiv Rostock

10 bis 17 Uhr

Besichtigung, Führungen, Informationen zum Kempowski Archiv

Die sechs barocken Klosterhäuser waren Wohnhäuser für den Propst und einige Konventualinnen, sie erinnern an die Zeit des evangelischen Frauenstiftes von 1584 bis 1920. Der Verein Kempowski Archiv Rostock - Ein bürgerliches Haus hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Archiv des Schriftstellers Walter Kempowski in dem kleinen historischen Klosterhaus der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Hausbaumhaus

Wokrenterstraße 40

10 bis 17 Uhr

Besichtigung, Führungen, Informationen zum Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Vorstellung des städtischen Bauprojektes Volkstheater von 11 bis 13 Uhr durch den KOE, Präsentation von Luftbildern: „Unterwegs über den Dächern der Rostocker Innenstadt“, Führungen durch das spätgoti-

sche Kaufmannshaus, Ausstellung zu anderen Hausbaumhäusern, Infostand zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz, durch deren finanzielle Unterstützung schon viele Denkmale gerettet wurden, Büchertisch zu historischen und denkmalpflegerischen Themen

Ehemaliges Wohnhaus

Koßfelderstraße 11

10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr

Führungen durch das Erdgeschoss des Hauses in kleinen Gruppen (evtl. Wartezeiten).

Auf dem Grundstück des barocken Stadtpalais des Bürgermeisters Engel entstand nach einer Teilung im Jahre 1875 das heutige Erscheinungsbild des Hauses. Hinter der wohl proportionierten und doch schlichten Fassade verbirgt sich ein Innenleben, welches in Rostock einmalig ist und den besonderen Denkmalwert ausmacht. Zwischen 1870 und 1910 wurde vom damaligen Eigentümer, dem Rechtsanwalt Friedrich Groth, eine wertvolle Innenausstattung zusammengetragen.



Im Wohnhaus Koßfelderstraße 11. Foto: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen

Kröpeliner Tor

10 bis 18 Uhr, Eintritt frei

Besichtigung, Sonderausstellung, Dauerausstellung „Dem Bürger zur Ehr - dem Feind zur Wehr“ Zur Geschichte der Rostocker Stadtbefestigung vom Mittelalter bis heute

Dokumentations- und Gedenkstätte

in der ehemaligen Untersuchungshaft der Staatssicherheit (DuG), Grüner Weg 5

10 bis 16 Uhr

Besichtigung, Informationen, Führungen um 11 und 14 Uhr Die ehemalige Haftanstalt im Grünen Weg entstand Ende der 1950er Jahre im Rahmen der Neuerrichtung des Komplexes

der Stasi-Bezirksverwaltung zwischen August-Bebel-Straße, Augustenstraße, Hermannstraße und Grüner Weg. Anfang 1960 kamen die ersten Häftlinge in das Untersuchungsgefängnis. Bis 1989 inhaftierte die Staatssicherheit der DDR dort rund 4.900 Frauen und Männer aus überwiegend politischen Gründen.

Kröpeliner-Tor-Vorstadt ehemaliges Ausflugslokal „Steinbecks Keller“

Doberaner Straße 21, Peter-Weiss-Haus (PWH), 11 bis 17 Uhr Besichtigung, Der Freigarten und das Erdgeschoss öffnen um 11 Uhr. Ab 12 Uhr frische Auswahl an vegetarischem und veganem Angebot der subraum-Küche im PWH. Kinderflohmart ab 13 Uhr im Freigarten (nach Wetterlage im Haus.) Führungen durchs Haus um 11 und 13 Uhr. Das Gebäude wurde 1864 als Ausflugsstätte Steinbecks Keller über einem alten Bierkeller erbaut. 1884 übernahm die Brauerei Mahn und Ohlerich das Gebäude und ließ 1890 durch Ludwig Möckel, dem Architekten des Ständehauses, einen neugotischen Saal anbauen. 1936 erfolgten Erweiterungen durch den Architekten Walther Butzek. Zwischen 1950 und 1989 wurde es Haus der deutsch-sowjetischen Freundschaft, seit 2008 ist es ein wichtiger Kultur-, Bildungs- und Veranstaltungsort.

BauGut

Doberaner Straße 43 d
11 bis 16 Uhr
Seit 25 Jahren handelt die Firma BauGut mit nachhaltigen Baustoffen, die besonders gut für die Sanierung von Häusern und Denkmälern geeignet sind. Genaue Infos unter www.baugutrostock.de. Die Verpflegung übernimmt MiLa, der Bio- und Regional-Laden im Haus.

Hellingkran

auf dem ehemaligen Neptun Werft Gelände, Werftstraße 10 bis 17 Uhr
Informationsstand, Führungen durch den Förderverein Tradition Ostseeschiffahrt e. V.

Unter der Typenbezeichnung des Herstellers Neptun PWK 40 wurde der Hellingkran von VTA Leipzig 1976 für die damalige Neptunwerft Rostock als einer von zwei Kränen, welche an der Helling eingesetzt wurden, gebaut und aufgestellt. Die beiden Kräne dienten der Werft um vorgefertigte Schiffssektionen zu-

sammenzusetzen, um sie dann zu verschweißen. Ende 1991 wurde der Schiffbau an diesem Ort eingestellt. Die Neptunwerft zog daraufhin nach Warnemünde.



Hellingkran auf dem ehemaligen Gelände der Neptunwerft.

Foto: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen

Kirche Biestow

Am Dorfteich 13
Gottesdienst um 10 Uhr, Kirche geöffnet von 11 bis 14 Uhr
Besichtigung, Turm- und Orgelführungen, 10 bis 11 Uhr Gottesdienst Pastorin Garling, 11 Uhr Orgelführung, 12 und 13 Uhr Turmführung (Pastorin Garling), bis 13.30 Uhr Angebot Basteln mit Kindern (Gemeindepädagogin Barbara Brede), im Turmraum: kleine Stärkung
1298 geweihte Dorfkirche mit eingezogenem Chor und Nordsakristei in Feldstein und quadratischer Westturm mit achteckigem Helm von 1912, erwähnenswert das hölzerne Kruzifix von 1420 und die wertvolle Frieße-Orgel von 1870.

Lichtenhagen

Rundgang ab 14 Uhr am Lichtenhäger Brink / Güstrower Straße
Zeitzeugen-Führung zu Denkmälern und öffentlicher Kunst von Lichtenhagen wie dem Boulevard mit seinen sanierten Brunnen.

Informationen unter www.evershagen.de/denkmal

Evershagen

Rundgang ab 15.30 Uhr an der Rückseite „Am Scharren“ (Bertolt-Brecht-Straße 23)
1971 bis 1977 entstand unter Leitung von Peter Baumbach ein ambitioniertes Stadtteilzentrum mit einem aufwendigen bildkünstlerischen Programm. Sechs Giebel tragen großfor-

matige Klinkerreliefs nach Entwürfen von Reinhard Dietrich: Feuer (Sonne), Luft (Vögel), Erde (Baum) und Wasser (Regen) sind die vier Elemente der griechischen Philosophie. In der B.-Brecht-Straße befinden sich die Giebel „Luftfahrt“ und „Drachen“.
Im Anschluss ist eine Fahrt mit historischen Bussen durch Evershagen und Lütten Klein geplant, bei welcher auch denkmalgeschützte Hyparschalbauten von Ulrich Müther zu sehen sind. Informationen unter www.evershagen.de/denkmal

Traditionsschiff

MS „Dresden“, Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum, Schmarl Dorf 40, 10 bis 18 Uhr, Eintritt frei

Besichtigung, Führungen, Präsentationen, 11 bis 12 und 13 bis 14 Uhr: Führung durch die neue Dauerausstellung Schiffbau/Schifffahrt
13 bis 16 Uhr: Führungen auf der historischen Bootswerft
14 und 15 Uhr: Führungen im Maschinenraum mit Präsentation HD-Projekt

Heimatmuseum Warnemünde

Alexandrinestraße 31
10 bis 17 Uhr, Eintritt frei
Besichtigung, kostenlose Nutzung des Audioguides, aktuelle Sonderausstellung: 700 Jahre unter Rostocker Herrschaft
Dauerausstellung zum Leben und Arbeiten in Warnemünde. Es werden einzigartige Einblicke in die Wohnverhältnisse einer Warnemünder Familie um 1900 gezeigt. Auch vom Leben an der Küste, den Fischern und Lotsen sowie über das Badeleben und die Erfindung des Strandkorbs wird informiert.

Typisches Fischerhaus von 1767 mit erhaltener Raumausstattung vom Ende des 19. Jh., jetzt Ausstellungen über Warnemünde, Fischerei, Seefahrt, Lotsen, Seenotretter und die Entwicklung des Badewesens.

Munch-Haus

Am Strom 53, 10 bis 17 Uhr
Besichtigung, Führungen durch das Haus und den Innenhof mit dem von Munch gemalten Birnbaum zu jeder vollen Stunde und nach Bedarf

Typisches Fischerhaus aus dem 18. Jh. Von Mai 1907 bis Oktober 1908 lebte der norwegische Maler Edvard Munch (1863 bis 1944) im Ostseebad Warnemün-

de. Hier erholte er sich von einer tiefen Lebenskrise und verbrachte 18 künstlerisch äußerst produktive Monate in Warnemünde. Um das Andenken an Edvard Munch zu pflegen und das historisch interessante Fischerhaus zu bewahren, gründete sich im Dezember 1994 der Förderverein Edvard-Munch-Haus e.V. Warnemünde.



Von Mai 1907 bis Oktober 1908 lebt der norwegische Maler Edvard Munch (1863-1944) im Ostseebad Warnemünde. Quelle: Verein Edvard Munch-Haus

Ev.-Luth. Kirche Warnemünde

Kirchenplatz
10 Uhr Gottesdienst, Kirche geöffnet von etwa 11.15 bis 17 Uhr
Besichtigung Kirche und Turm mit Kirchenglocken und Uhrwerk, der Kirchturmuhren mit herrlichem Blick über Warnemünde, Kirchenführung nach dem Gottesdienst gegen 11.15 Uhr und um 14.30 Uhr Orgelführung um 11.45 Uhr

Der neugotische Backsteinbau auf kreuzförmigem Grundriss wurde 1866 bis 1871 nach den Entwürfen von Landbaumeister Friedrich Wilhelm Wachenhusen aus Rostock fertig gestellt. Der gotische Schnitzaltar eines unbekanntenen Danziger Meisters von vor 1475 wurde kürzlich umfangreich restauriert. Etwa auf die gleiche Zeit ist die Statue des Heiligen Christophorus mit dem Christuskind auf der Schulter datiert. Er gilt als Schutzpatron der Schiffer, Flößer und aller Reisenden sowie als Retter aus der Wassernot.

www.rostock.de/denkmalpflegeamt

Zusammenstellung:

Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Tel. 0381 381-4520 (Änderungen vorbehalten.)

Reiche Pilzernte – schon im Sommer

Jahrelang hatten wir sehnsüchtig auf den Beginn der Pilzsaison gewartet, die oft wegen der langen Trockenheit sehr spät und nicht sehr üppig ausfiel. In diesem Jahr stellte sich das Wachstum nach den ausgiebigen Regenfällen ab Anfang Juli schon in den letzten Julitagen ein. Besonders das reichliche Vorkommen von Steinpilzen, Hexenröhrlingen, Pfifferlingen, Birkenpilzen und Täublingen erfreuten das Sammlerherz. Ab Anfang August waren sogar schon Maronen, Rotfußröhrlinge, Champignons, Edelreizker und massenhaft Perlpilze zu finden.



Grüner Knollenblätterpilz

Foto: Dr. Oliver Duty

Aber Vorsicht, auch die ersten Giftpilze zeigen sich jetzt in Wald und Flur, Parks und Gärten. Besonders gefährlich ist der tödlich giftige Grüne Knollenblätterpilz, dessen Merkmale sich jeder Pilzsammler einprägen sollte. Er besitzt eine hellgrüne bis dunkelolivgrüne glatte Hut- haut, immer weiße Lamellen, eine weiße Manschette am Stiel unterhalb des Hutes, der Stiel ist weiß bis hellgrün genattert und unten zu einer Knolle verdickt,



Gifchampignon

Foto: Ria Bütow

die in einer weißen Hauttasche steckt. Dieser Pilz und auch der giftige Pantherpilz wächst zurzeit in Massen in den Wäldern um Rostock. Ebenfalls der Gifchampignon auch Karbolegerling genannt, tritt vermehrt in Parks, Gärten und Friedhöfen auf. Er unterscheidet sich von den essbaren Champignons durch die starke chromgelbe Verfärbung beim Anschneiden der Stielknolle und beim Reiben

des Hutrandes. Bei unbekanntem Pilzen sollten immer der ganze Pilz auch das Stielende in der Erde entnommen werden. Nur so kann ein Pilzberater*innen den Pilz sicher bestimmen. Die Rostocker Pilzberater stehen für Pilzsammler*innen und Pilzinteressierte im Botanischen Garten der Universität Rostock ab dem 2. September bis zum 31. Oktober bereit. Die Beratungen finden an den Wochenenden

Wochenendplan der Pilzberatungen 2023

- 2. und 3. September, 14 bis 18 Uhr: Dr. Oliver Duty
- 9. und 10. September, 14 bis 18 Uhr: Karsten Pätz
- 16. und 17. September, 14 bis 18 Uhr: Arthur Frank
- 21. September, 7.30 bis 18 Uhr (Pilzsammlung für die Ausstellung): alle Pilzberater
- 22. September, 7.30 bis 18 Uhr (Aufbau der Ausstellung): alle Pilzberater
- 23. und 24. September, 10 bis 18 Uhr: alle Pilzberater
- 30. September und 1. Oktober, 14 bis 18 Uhr: Ria Bütow und Arthur Frank
- 3. Oktober, 14 bis 18 Uhr: Arthur Frank
- 7. und 8. Oktober, 14 bis 18 Uhr: Dr. Oliver Duty
- 14. und 15. Oktober, 14 bis 17 Uhr: Ria Bütow
- 21. und 22. Oktober, 14 bis 17 Uhr: Karsten Pätz
- 28. und 29. Oktober, 14 bis 17 Uhr: Arthur Frank
- 31. Oktober, 14 bis 17 Uhr: Ria Bütow

zwischen 14 und 18 Uhr, und ab dem 14. Oktober von 14 bis 17 Uhr statt. Gleichzeitig werden Sie in Bad Doberan im Kornhaus von 14 bis 17 Uhr von den Pilzsachverständigen Rostock-Land und Rostock beraten.

Höhepunkt der Pilzberatungen ist die 45. Landespilzausstellung am 23. und 24. September im Botanischen Garten der Universität Rostock auf der 200 bis 300 Pilzarten präsentiert werden. Pilzsammler*innen, die die Ausstellung unterstützen möchten, werden gebeten, ihre Funde am Freitag in den Botanischen Garten zu bringen. Auch am Sonnabend und Sonntag nehmen wir Ihre Funde gerne für die Ausstellung entgegen. Während der Ausstellung finden wie in jedem Jahr Pilzberatungen statt.

Pilzberatungen - auch wochentags

Neben den Beratungen am Wochenende im Botanischen Garten sind folgende Pilzberater für Ratsuchende ansprechbar: Ria Bütow, Niklotstraße 8, Telefon 0381 2002829 und 0176 55071971
Dr. Oliver Duty, Voßstraße 26, Telefon 0381 8097175 und 0176 55541391
Arthur Frank, Flensburger Straße 6
Darüber hinaus berät auch die Pilzberaterin des Landkreises Rostock: Veronika Weisheit, Rügener Straße 30, Telefon 0381 29641780 und 0173 2892899

Ria Bütow
Leitende Pilzberaterin der
Hansestadt Rostock

Öffentliche Bekanntmachungen

im Internet unter www.rostock.de/bekanntmachungen

Im Zeitraum vom 15. Juli bis 15. August 2023 sind im Internet unter der Adresse www.rostock.de/bekanntmachungen folgende Veröffentlichungen erfolgt:

Liquidation des Bützower Berufsbildungsvereins e.V. (15.08.2023)
Zustellung des Gewerbesteuerbescheides für das Jahr 2019 für Frau Ilona Müller (14.08.2023)
Zustellung des Hundesteuerbescheides für die Erhebungsjahre 2021 und 2022 für Frau Anne Neumann (14.08.2023)
Zustellung des Hundesteuerbescheides für das Jahr 2022 für Frau Christa Schröder und Herrn Paul Schröder (14.08.2023)
Zustellung des Gewerbesteuerbescheides für das Jahr 2021 für Herrn Costica Rosu (14.08.2023)
Zustellung des Gewerbesteuerbescheides 2020, 2021 und der Vorauszahlungen ab 2022 für Herrn Patrick Hacker (24.08.2023)

Öffentliche Bekanntmachung und Ladung zum Termin der mündlichen Verhandlung vor der Enteignungsbehörde (07.08.2023)
Öffentliche Bekanntmachung über die Zustellung von Bußgeldbescheiden (07.08.2023)
Antrag zur Einziehung der öffentlich-gewidmeten Verkehrsfläche An der Hege 10 (21.07.2023)
Fünfte Änderung der Abfallgebührensatzung (21.07.2023)
Zweite Satzung zur Änderung der Abfallsatzung (21.07.2023)
Schülerbeförderungssatzung (21.07.2023)
Öffentliche Bekanntmachung des Jugendamtes über das Ausliegen einer Mitteilung für Herrn Benjamin Hornauer, geboren am 07.11.1990 (18.07.2023)

Ausfall von Sprechzeiten in der Zulassungsstelle

Wegen umfangreicher technischer Umstellungen hat die Zulassungsstelle am Donnerstag und Freitag, 31. August und 1. September, geschlossen. Darüber informiert das Stadtamt. Grund sind Anpassungen im Bereich der Online-Zulassung von Kraftfahrzeugen ab September. In diesem Zusammenhang erfolgt ebenfalls

eine Anpassung der Gebühren gemäß Vorgabe der Bundesgesetzgeberin. Das Zulassungsverfahren vor Ort ändert sich nicht. Ab dem 4. September sind Termine wieder regulär verfügbar.

Linktipps:

www.rostock.de/stadtamt, www.rostock.de/onlinetermin

Sitzungskalender September 2023

Dienstag, 5. September 2023

17 Uhr

Hauptausschuss

Sitzungssaal der Bürgerschaft, Rathaus, Neuer Markt 1

18.30 Uhr

Ortsbeirat Dierkow-Ost, Dierkow-West

Galerie, Musikgymnasium „Käthe Kollwitz“,

Heinrich-Tessenow-Straße 47

18.30 Uhr

Ortsbeirat Brinckmansdorf

Klassenraum, Grundschule „John Brinckman“, Vagel-Grip-Weg 10a

18.30 Uhr

Ortsbeirat Schmarl

Haus 12 Schmarl, Am Schmarler Bach 1

Mittwoch, 6. September 2023

17 Uhr

Ortsbeirat Seebad Markgrafeneide, Seebad Hohe Düne,

Hinrichshagen, Wiethagen, Torfbrücke

Heidehaus Markgrafeneide, Warnemünder Straße 3

17 Uhr

Klinikausschuss

Hörsaal am Klinikum Südstadt Rostock, Südring 81

17 Uhr

Betriebsausschuss für den Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung

Beratungsraum 3.11, Eigenbetrieb KOE, Ulmenstraße 44

Donnerstag, 7. September 2023

17 Uhr

Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung,

Umwelt und Ordnung

Sitzungssaal der Bürgerschaft, Rathaus, Neuer Markt 1

18 Uhr

Ortsbeirat Südstadt

Beratungsraum, Stadtamt Südstadt, Charles-Darwin-Ring 6

18.30 Uhr

Ortsbeirat Gartenstadt/Stadtweide

Beratungsraum, Amt für Stadtgrün, Naturschutz

und Friedhofswesen, Am Westfriedhof 2

Dienstag, 12. September 2023

18.30 Uhr

Ortsbeirat Dierkow-Neu

Beratungsraum, Stadtteil- und Begegnungszentrum Dierkow,

Kurt-Schumacher-Ring 160

18.30 Uhr

Ortsbeirat Reutershagen

Ortsangabe liegt noch nicht vor.

18.30 Uhr

Ortsbeirat Evershagen

Mehrgenerationenhaus Evershagen/Gemeinsames Haus,

Henrik-Ibsen-Straße 20

18.30 Uhr

Ortsbeirat Hansaviertel

Beratungsraum E 31 (Kantine), Haus des Bauens und der Umwelt,

Holbeinplatz 14

18.30 Uhr

Ortsbeirat Seebad Warnemünde, Seebad Diedrichshagen

Cafeteria, Bildungs- und Konferenzzentrum,

Friedrich-Barnewitz-Straße 5

Mittwoch, 13. September 2023

16 Uhr

Bürgerschaft

Sitzungssaal der Bürgerschaft, Rathaus, Neuer Markt 1

19 Uhr

Ortsbeirat Stadtmitte

Ortsangabe liegt noch nicht vor.

Dienstag, 19. September 2023

18.30 Uhr

Ortsbeirat Groß Klein

Beratungsraum, SBZ Bürgerhus Groß Klein, Gerüstbauerring 27

Mittwoch, 20. September 2023

19 Uhr

Ortsbeirat Biestow

Beratungsraum, Stadtamt Südstadt, Charles-Darwin-Ring 6

Donnerstag, 21. September 2023

17 Uhr

Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung,

Umwelt und Ordnung

Raum 426, abc Bau GmbH, Fritz-Triddelfitz-Weg 3

18.30 Uhr

Ortsbeirat Toitenwinkel

Beratungsraum, Ortsamt Ost Toitenwinkel,

Jawaharlal-Nehru-Straße 31

Dienstag, 26. September 2023

17 Uhr

Personalausschuss

Beratungsraum 2, Rathaus, Neuer Markt 1

17 Uhr

Bau- und Planungsausschuss

Beratungsraum E 31 (Kantine), Haus des Bauens und der Umwelt,

Holbeinplatz 14

18.30 Uhr

Ortsbeirat Lichtenhagen

Kolping Initiative Lichtenhagen, Eutiner Straße 20

18.30 Uhr

Ortsbeirat Gehlsdorf, Hinrichsdorf, Krummendorf, Nienhagen,

Peez, Stuthof, Jürgeshof

Speisesaal Michaelwerk, Evangelische Stiftung Michaelshof, Fährstraße 25

Mittwoch, 27. September 2023

17 Uhr

Ausschuss für Schule, Hochschule und Sport

Beratungsraum 2, Rathaus, Neuer Markt 1

17 Uhr

Rechnungsprüfungsausschuss

Beratungsraum 1b, Rathaus-Anbau, Neuer Markt 1

19 Uhr

Ortsbeirat Kröpeliner-Tor-Vorstadt

Ortsangabe liegt noch nicht vor.

Donnerstag, 28. September 2023

17 Uhr

Rostocker Fahrradforum

Ortsangabe liegt noch nicht vor.

Aktuelle Informationen: www.rostock.de/ksd